

Ausgabe 10/2017

Gemeinde Nachrichten

Straßlach- Dingharting

www.strasslach-dingharting.de



Laub lieber mit der Hand rechnen

Die Gemeinde appelliert an ihre Bürger, das Laub im eigenen Garten lieber mit der Hand einzusammeln, als mit Laubbläsern oder Laubsaugern. Das Laub wie seit jeher mit der Hand zusammen zu rechnen ist nach Meinung der Gemeinde auf jeden Fall die nachbarfreundlichere, tierfreundlichere und umweltfreundlichere Variante.

IN DIESER AUSGABE:

- | | |
|--------------|------|
| ■ Straßenbau | S. 3 |
| ■ Breitband | S. 5 |
| ■ Geothermie | S. 8 |

Vorwort des 1. Bürgermeisters

Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit dieser Ausgabe spricht die Gemeinde einen Appell an ihre Bürger aus, an Sie meine Damen und Herren. Es wird angeregt, das Laub im eigenen Garten lieber per Hand als mit motorisierten Geräten einzusammeln. Die Rechenvariante ist umweltfreundlicher, weil damit keine Abgabe in die Luft gelangen und Kleintiere nicht unkontrolliert umeinander gewirbelt werden. Sie ist aber auch nachbarfreundlich, weil sie nicht so viel Lärm macht. Die Zeiterparnis beim Einsatz von Laubbläsern dürfte im Vergleich zum händischen Rechen minimal sein. Und, bevor mir aufmerksame Mitbürger mit erhobener Zeigefinger begegnen: ja, es ist mir bewusst, dass der gemeindliche Bauhof selbst Laubbläser einsetzt. Deshalb lautet unser Appell auch, den Laubbläser in Privatgärten nicht einzusetzen. Die fünf Bauhofmitarbeiter haben ungleich größere Flächen zu bewältigen, was allein mit einem Rechen wirtschaftlich nicht zu stemmen ist. Es geht uns nicht um Bevormundung, sondern um eine Anregung.

Ansonsten finden in unserem Gemeindegebiet wie schon im Sommer weitere Straßenbauarbeiten statt. Die große Kreuzung in Großdingharting, westlich des Kindergartens Richtung Deisenhofen wird zum Kreisverkehr umgebaut. Auf der weiteren Strecke entstehen Fahrbahnverschwenkungen. Beide Maßnahmen sollen Raser in beide Richtungen ausbremsen.

Ferner saniert das Staatliche Bauamt die Kreisstraße M5 vom Ortsausgang Fußsteiner Straße in Großdingharting bis hin zur Staatstraße noch bis Ende November. Fragen Sie nicht, warum die Straße so umfangreich saniert werden musste und welche so lang andauernden Arbeiten anstehen. Eine aussagekräftige Antwort des Staatlichen Straßenbauamtes haben wir auf offiziellem Weg ebenfalls nicht bekommen.

Derzeit baut die Gemeinde die Straße im Gewerbegebiet aus. Sie erschließt insgesamt 12.000 m² neuen Gewerbegrund. Der Bebauungsplan tritt voraussichtlich Ende 2017 in Kraft. Bis dahin wird der Gemeinderat entscheiden, an wen die offenen Flächen verkauft werden. Welche Betriebe sich sonst dort ansiedeln, wird sich erst im Laufe der Zeit herausstellen. Bisher steht lediglich fest, dass dort die neue Raiffeisenbank gebaut wird. Auf jeden Fall freuen wir uns, dass wir mit den neuen Flächen neue Gewerbebetriebe in unsere Gemeinde locken werden.

An anderer Stelle werden wir etwas ausgebremst. Gerne hätten wir die Sanierung der St.-Anna-Kirche in Klein dingharting abgeschlossen. Doch der akute Handwerkerangel macht uns zu schaffen. Auf die gut dotierte Ausschreibung hin hat sich nicht eine Firma beworben. Wir bleiben dran.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Herbst und viel Spaß beim Lesen. Herzlichst Ihr Hans Sienerth

Einwohnerstatistik

56 % Wegzüge 44 % Zuzüge

Einwohnermeldeamt Statistik			
Zeitraum: September 2017			
Einwohner mit Hauptwohnung	gesamt	männlich	weiblich
Anfangsstand	3.239	1.641	1.598
Geburten	2	1	1
Sterbefälle	3	1	2
Zuzüge	14	8	6
Wegzüge	18	9	9
Endstand	3.234	1.640	1.594
Änderung	-5	-1	-4
Umzüge innerhalb der Gemeinde	2		2
Einwohner inkl. Nebenwohnsitze:			3.467

Impressum

Gemeindenachrichten Straßlach-Dingharting

Die Gemeindenachrichten Straßlach-Dingharting erscheinen monatlich donnerstags und werden kostenlos an alle erreichbaren Haushalte des Verbreitungsgebietes verteilt.

■ Herausgeber:

LINUS WITTICH Medien KG
Peter-Henlein-Straße 1,
91301 Forchheim,
Telefon 09191/7232-0
P.h.G.: E. Wittich

■ Verantwortlich

– für den amtlichen Teil ist
Hans Sienerth, 1. Bürgermeister der Gemeinde
Straßlach-Dingharting, Schulstraße 21,
82064 Straßlach-Dingharting;

– für den Anzeigenteil ist

Peter Menne,
LINUS WITTICH Medien KG.

■ Im Bedarfsfall können Einzel Exemplare durch den Verlag zum Preis von € 0,40 zzgl. Versandkostenanteil angefordert werden.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die z. Z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder andere Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Terminübersicht November 2017

08. November 2017 um 19.00 Uhr	Bauausschußsitzung	Sitzungssaal Rathaus
13. November 2017	Abgabetermin Artikel	Erscheinungstag 26.10.
15. November 2017 um 19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung	Sitzungssaal Rathaus
30. November 2017 um 19.00 Uhr	Bürgerversammlung	Bürgerhaus Straßlach

Straßen Raser sollen bremsen

Die Bauarbeiten zur Herstellung des Kreisels an der Kreuzung Alte Schulstraße/Talfeld/Jettenhausner Straße und Deisenhofner Straße haben in diesen Tagen begonnen.



Der Kreuzungsbereich wird eine runde Sache

Die Vorfahrtsregeln in der Kreuzung sind bisher unklar.

Ihre Breite lädt Raser und Radfahrer oft zu unkontrolliertem Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit ein.

Die Folge sind Fahrradunfälle und manchmal auch Zusammenstöße von Fahrzeugen. Um diesen Rasern entgegen zu wirken, entsteht ein übersichtlicher Minikreisverkehr.

Im weiteren Verlauf der Deisenhofner Straße sollen Fahrbahnverswenkungen die Geschwindigkeit in beide Richtungen gedrosselt halten.

Die Baumaßnahme dauert voraussichtlich von der 43. Kalenderwoche bis zur 47. Kalenderwoche. Es handelt sich um Erfahrungswerte. Bei Problemen kann sich die Bauzeit verlängern.

Während der Baustelle wird die Alte Schulstraße voraussichtlich für den Durchgangsverkehr gesperrt. Anlieger kommen zu ihren Grundstücken. Voraussichtlich in der 47. Kalenderwoche werden alle Straßen für ein paar Stunden gesperrt. Der Verkehr wird weiträumig umgeleitet. Die Anwohner werden gesondert informiert.

■ Hans Sienerth

Gewerbegebiet Straße wird ausgebaut

Die Bauarbeiten zur Verlängerung der Gewerbestraße haben begonnen. Damit erschließt die Gemeinde weitere 12.000 m² neue Gewerbefläche.

Der Bebauungsplan liegt in den letzten Zügen und dürfte je nach Genehmigungszeit im Landratsamt Ende des Jahres in Kraft treten.

Dann können auch die ersten Bauanträge gestellt werden. Die Baumaßnahme dauert abhängig von der Witterung bis etwa Mitte Dezember 2017.

Es handelt sich um Erfahrungswerte. Bei Problemen kann sich die Bauzeit verlängern.



Erweiterung der Zufahrtstraßen im Bau

Im Herbst entscheidet der Gemeinderat, an welchen der vielen Interessenten Gewerbegrundstücke verkauft werden.

■ Hans Sienerth

Schnell und aktuell Kurzmitteilungen der Gemeinde

Geschlossen

Am Freitag, den 27. Oktober bleiben alle gemeindlichen Einrichtungen wegen Betriebsausflug geschlossen.

Sammlung Kriegsgräberfürsorge e.V.

Die Sammlungen von Spenden laufen noch bis zum 05. November 2017

Termin für alle Vereine:

Zur Koordination der Veranstaltungen aller Vereine findet die Besprechung am Donnerstag, den 16. November um 19 Uhr im Gasthaus Zum Neuwirt in Großdingharting statt. Die Einladung folgt.

Terminvorschau Adventsmarkt

Am Samstag, den 16.12. findet in Großdingharting der Adventsmarkt statt.

Erinnerung

Hausnummern sind gut sichtbar anzubringen. Siehe Bericht in Ausgabe 06 /2017 der Gemeindenachrichten

■ Ihre Gemeindeverwaltung

Informieren Sie sich auch online. QR-Codes zum scannen für Smartphone-Nutzer:



ÖPNV 271 **Bus wie Bahn der Wartewahn**

Dann doch lieber gleich „Hallo Taxi!“ ?



Bitte Haltestelle - keine Wartestelle

Verspätungen im Öffentlichen Personen-Nahverkehr sind zu oft schon ein gewohntes Ritual. Der Puls steigt zunehmend bei abnehmender Entfernung zur Haltestelle. Kommt der Bus pünktlich, dauert die Verspätung nur ein paar Minuten oder handelt es sich heute um längere Wartezeiten? Oder herrscht Totalausfall?

Diese Rituale haben wir in der Gemeinde mit unserer öffentlichen Busverbindung der Linie 271 zu häufig in den letzten Monaten erfahren müssen.

Um diesem inakzeptablen Zustand weiterhin noch mehr entgegen wirken zu können, benötigen wir alle Meldungen über Verspätungen und Ausfälle. Ziel ist es doch, die Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmitteln weiter zu erhöhen. Dafür setzt sich die Gemeinde verstärkt bei den Verantwortlichen des MVV und beim Landratsamt ein.

Die Verwaltung nimmt alle Reklamationen unserer Bürgerinnen und Bürger über den MVV Regionalbus entgegen. Telefonisch nehmen wir gerne unter der Nr. 08170/9300-0 Mitteilungen an oder auch per Mail unter Hauptverwaltung@strasslach.de

■ *Brigitte Weitzel*

Garten **Rechen statt Laubbläser**

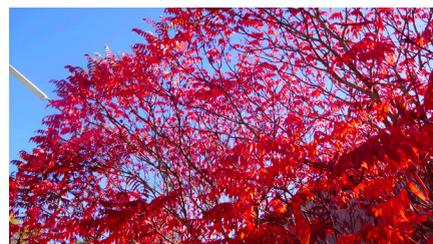
Bunter Blättertanzen und strahlende Herbstfarben erleichtern uns den Abschied vom Sommer. Dröhnende Laubbläser und -sauger vernichten nicht nur diese farbenfrohe Stimmung. Es entsteht unnötige Ruhestörung und den Nachbarn stört es.

Diese Gerätschaften stellen überdies eine tödliche Gefahr für kleine Tiere wie Insekten, Spinnen, Frösche oder Regenwürmer dar. Die Laubgeräte mit Verbrennungsmotor blasen darüber hinaus Schadstoffe ungefiltert in die Luft.

Die Anschaffung ist für die meisten Privathaushalte ineffizient. Zum Anschaffungspreis summieren sich die Strom- oder Kraftstoffkosten. Die Handhabung erfordert einen unnötig hohen Kraftaufwand und viel schneller ist die Arbeit auch nicht getan.

Laubrechen und Besen sind die bessere Alternative, sie sind umweltfreundlich, leise, kostengünstig und ungefährlich für die tierischen Mitbewohner. Zudem sorgen diese Gerätschaften für mehr Bewegung was wiederum hilft, gesund und fit zu bleiben. Deshalb plädiert die Gemeinde Strasslach-Dingharting für die Devise: „In Privatgärten bitte Rechen statt Laubbläser!“. Es wäre schön, wenn alle Bürger dieser Philosophie folgen.

Die zusammengerechten Laubhaufen erfüllen zudem einen guten Zweck. In einer windgeschützten Ecke im Garten bietet der Laubhaufen ein gutes Quartier für Igel, um einen ungestörten Winterschlaf zu halten.



Der Herbst ist ein buntes Farbenmeer

In unserer Gemeinde nimmt die Kompostieranlage das überschüssige Laub bis 29.11.2017 entgegen.

■ *Brigitte Weitzel*

Straßensperrung **Kreisstraße weiter gesperrt**

Die Straßensperrung der M5 von Großdingharting zur Staatstraße dauert planmäßig noch bis Mitte November, teilt das Staatliche Bauamt Freising mit.

Die Arbeiten an der Erneuerung des Fahrbahnbelags sind stark witterungsabhängig, was heißt, dass sich die Bauzeiten eventuell verlängern können.

Der aus Westen kommende Verkehr nach Norden wird während der Bauarbeiten über die St 2072 Richtung Strasslach und weiter über die M5 nach Großdingharting umgeleitet. In der Gegenrichtung besteht die Umleitung analog.

Alle neuen Informationen, die wir vom Staatlichen Bauamt erhalten stellen wir umgehend auf die Homepage der Gemeindeverwaltung.

Unter dem Link www.strasslach.de/ im Bereich Aktuelles sind die Meldungen abrufbar.

■ *Brigitte Weitzel*

Straßenreinigung

Herbst 2017

Die Straßenreinigung wird in der Kalenderwoche 43 durchgeführt.

Von Donnerstag, den 26. Oktober, bis Samstag, den 28. Oktober, sind die Bauhofarbeiter mit den Kehrmaschinen im Gemeindegebiet unterwegs.

Alle Anlieger werden gebeten, während der Reinigungsarbeiten keine Fahrzeuge am Straßenrand abzustellen, um die Kehrarbeiten nicht zu behindern.

■ *Karin Sommer*
Infrastrukturgesellschaft (ISD)

Breitband

Haushalte müssen aktiv werden

Im Rathaus gehen immer wieder **Mitteilungen ein, die Internetversorgung sei auch in den aufgerüsteten Gemeindeteilen bei weitem nicht so gut, wie von der Gemeinde dargestellt. Dabei stellt sich heraus, dass die Beschwerden oft unbegründet sind.**

Es gibt drei wesentliche Grundvoraussetzungen für eine gute Internetversorgung.

Zum einen muss die öffentliche Netzstruktur stimmen, sprich die höhere Leistung muss in den Haushalten ankommen. Dann müssen die Haushalte über die entsprechende Technik verfügen. Schließlich liefern die Anbieter das schnelle Internet nur, wenn die Bürger die richtigen Tarife buchen.

Vorweg ist zu sagen, dass sich die Berichte der Gemeinde ausschließlich auf das öffentliche Breitbandnetz beziehen. Bis auf Deigstetten und das Mühlthal hat die Telekom das öffentliche Netz in unserer Gemeinde so ausgebaut, dass jeder Haushalt 30 bis 50 Megabit/s beziehen kann.

In Holzhausen betreibt die Firma SmartOne das Netz. Auch hier sind bis zu 50 Megabit/s möglich.

Das ist ein sehr hoher Standard, der eher in Städten üblich ist. Diese Infrastruktur hat die Gemeinde mit eigenen Geldern und mit Zuschüssen des Freistaates Bayern hergestellt, daran gibt es nichts zu rütteln und die Versorgung ist sehr gut.

Wichtig ist, dass die Haushalte über leistungsfähige Router verfügen, die in der Lage sind, die starke DSL-Leistung aufzunehmen und zu verarbeiten.

Router sind Netzwerkgeräte, die Daten zwischen mehreren Rechnernetzen weiterleiten können.

Nicht nur die Leistungsfähigkeit ist entscheidend, sondern auch die Lage der Router.

In manchen Beschwerdefällen hing der Router am Telefonanschluss im Keller und das Büro befand sich im Dachgeschoss. Hier war die hauseigene Technik nicht in der Lage, die aufgenommene Leistung ins Dachgeschoss zu transportieren.

Abhilfe schaffen z.B. stärkere Router oder sogenannte Repeater. Auskünfte dazu gibt es im Fachhandel oder auch in der Gemeindeverwaltung.

Letztlich kommt die schnelle Internetverbindung nicht von alleine ins Haus.



Leistungsfähiger Router für schnelles Internet

Die Bürgerinnen und Bürger müssen bei ihrem Anbieter die richtigen Tarife buchen und natürlich auch dafür bezahlen. Dann erst fließt das Internet schneller.

Der Versorgungsgrad und der Ausbaustandard sind in unserer Gemeinde sehr hoch. Um jedoch die optimale Versorgung zu erzielen, müssen die Haushalte die richtige Technik vorhalten und die passenden Tarife buchen.

■ Hans Sienerth

Anruftaxi

Anpassung des Förderprogramms

Zuletzt hat der Gemeinderat im Januar 2016 das Förderprogramm angepasst. Seit der Aufhebung der festen An- bzw. Abfahrtspunkte erfreut sich das Anruftaxi noch größerer Beliebtheit.

Im Jahr 2015 hat die Gemeinde 253 Gutscheine verkauft. Diese Zahl hat sich im Jahr 2016 mehr als verdoppelt, insgesamt wurden 684 Gutscheine nachgefragt.

Die Auswertung für 2016 hat allerdings gezeigt, dass dieser freiwillige Service der Gemeinde von einigen wenigen sehr stark in Anspruch genommen wird. Im Jahr 2016 haben 94 verschiedene Nutzer die 684 Gutscheine erworben. Allerdings haben 8 Personen 239 Gutscheine erworben, dies sind 37 %.

Die Gemeinde hält an ihrem Förderprogramm fest. Allerdings will das Programm allen Bürgern ermöglichen diesen Service mehrmals im Jahr zu nutzen. Damit möglichst eine breite Masse vom Dienst profitiert, hat der Gemeinderat die Konditionen überarbeitet.

Er hat in seiner September-Sitzung beschlossen das Förderprogramm anzupassen. Ab dem 01. Oktober 2017 ist die Abgabe der Gutscheine nur noch für die private Selbstnutzung bestimmt. Eine gewerbliche Nutzung wird ausdrücklich untersagt. Außerdem wird die Abgabemenge begrenzt.

Jeder Einwohner der Gemeinde Straßlach-Dingharting, der das 16. Lebensjahr vollendet hat, kann maximal 25 Taxigutscheine pro Jahr erwerben. Die Gesamtzahl der zu erwerbenden Taxigutscheine ist auf 50 pro Haushalt und Jahr gedeckelt. Weitere Informationen zum Anruftaxi-Service finden Sie auf unserem Internetauftritt unter www.strasslachdingharting.de

■ Franz Kurz

Öffentliche Sicherheit

Sirenen und andere Katastrophen

Plötzlich ertönt Samstag beim Brunchen die Sirene, „keine Panik“, das ist nur ein Probealarm, der jeden ersten Samstag im Monat, um 11 Uhr in Großdingharting, und um 12 Uhr in Strasslach zu hören ist.



Einsatzzentrale der Feuerwehr in Strasslach

Es kommt aber auch vor, dass die Sirene ertönt und dies dann ein Feuerwehralarm oder eine Warnung ist.

Weiß man allerdings darüber Bescheid, kann jeder ganz leicht heraus hören, was diese Art von Sirene für eine Bedeutung hat.

Wenn die Sirene für jeweils 3x 15 Sekunden ertönt, ist das ein Feuerwehralarm und die Freiwillige Feuerwehr muss ausrücken. Diese Art von Sirene ist in unserer Gemeinde am häufigsten zu hören.

Bei einer Katastrophen Warnung oder einem Luftangriff ertönt die Sirene 6x mit einer Dauer von jeweils 5 Sekunden und dazwischen ist eine 5 Sekunden anhaltende Pause.

Wenn dies zu hören ist sollte man schnell geschützte Räumlichkeiten aufsuchen, Fenster und Türen geschlossen halten.

Um den Grund der Warnung zu er

fahren, empfiehlt es sich den Radio oder den Fernseher anzuschalten. Alternativ erteilt die App Katwarn Auskunft.

Es gibt auch den ABC – Alarm, der ist zu hören bei atomaren und biologischen Gefahren aber auch bei chemischen Waffenangriffen.

Dies ist dann ein einminütiger Heulton, der zweimal nach jeweils 30 Sekunden unterbrochen wird.

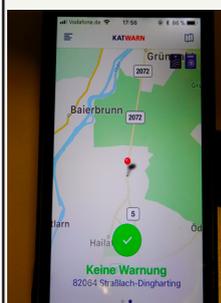
Wenn die Sirene eine Minute lang ertönt, bedeutet das endlich mal was Gutes, nämlich Entwarnung.

Diese Art von Sirene ist uns wohl von allen die liebste. Dennoch ist es am besten, wenn die Sirene gar nicht zu hören ist, denn wenn sie ertönt bedeutet das meist nichts Gutes.

■ *Melanie Spiegl, Auszubildende*

KATWARN

Das vernetzte Warnsystem für die Bevölkerung



Sicherheit ist heute eines der wichtigsten gesellschaftlichen Themen. Ob Extremwetter und Klimawandel, Terrorgefahr und internationale Krisen oder das ganz alltägliche Leben in einer technisierten Welt – in Gefahrensituation, Unglücksfällen und Katastrophen ist es wichtig, die Menschen schnell und genau zu informieren. Seit mehr als fünf Jahren steht dafür das vernetzte Warnsystem KATWARN als Hilfsmittel zur Verfügung. Der ursprünglich als „Handy-Warnsystem“ gestartete Service übermittelt Warnungen und Sicherheitsinformationen per Smartphone-App oder per SMS und E-Mail. Ausgelöst werden die Benachrichtigungen deutschlandweit einheitlich von den kommunalen Leitstellen der Feuerwehr, den Landeslagezentren oder von Bundesbehörden (Deutscher Wetterdienst DWD) oder für spezifische Areale von In-Industrieunternehmen und Großveranstaltern. Seit 2011 ist KATWARN erfolgreich im Betrieb und wird Schritt für Schritt in ganz Deutschland und zukünftig auch international eingeführt.

Ortsbezogene Warnungen und Themenwarnungen

Bei Unglücksfällen zeigt die kostenlose Smartphone-App ortsbezogene Warnungen und Verhaltensmaßnahmen an. Die Nutzer können sich auf diese Weise für den eigenen aktuellen Aufenthaltsort oder für frei gewählte Orte (Postleitzahlen, Adressen oder genaue Ortspunkte) informieren lassen. Dafür muss nur die sogenannte „Schutzengelfunktion“ aktiviert oder die Gebiete auf einer Karte im Display ausgewählt werden, respektive KATWARN per SMS und E-Mail für ein Postleitzahlgebiet abonniert werden. Zusätzlich können mit einer „Themen-Funktion“ auch ortsunabhängige Informationen für Sicherheitsthemen verbreitet werden: Dies ist z.B. für Großveranstaltungen wichtig, da Warnungen auch die Menschen erreichen sollen, die sich noch gar nicht am Ort der Gefahr befinden und z.B. gerade bei der Anreise sind. Ausgelöst werden die Benachrichtigungen von den kommunalen Leitstellen der Feuerwehr, den Landeslagezentren oder von Bundesbehörden (Deutscher Wetterdienst DWD).

Auch Unternehmen wie die BASF SE in Ludwigshafen oder der Hamburger Hafen nutzen KATWARN, um Mitarbeiter oder Besucher auf ihrem Gelände zu warnen. Mit themenbezogenen Sicherheitsinformationen, zum Beispiel für das Oktoberfest in München, die „Messe Berlin“ oder das Konzert „Rock am Ring“, richtet sich KATWARN zudem an speziell interessierte Nutzergruppen und warnt präventiv und unabhängig vom Aufenthaltsort. Der Vorteil: nur diejenigen Menschen werden informiert, die direkt am Ort der Gefahr oder zumindest indirekt betroffen sind (z.B. durch Ort des Kindergartens oder der Ferienwohnung). Alle Infos unter www.katwarn.de



■ *Texte u. Bilder aus Pressestelle KATWARN /©Fraunhofer FOKUS/O. Lang*

Friedhöfe

Trend zur Individualität

Die Gemeinde stellt im Bestattungswesen einen Trend fest. Wie beim Hausbau möchten immer mehr Grab-Nutzer immer individuellere Grabmale aufstellen.

Auch, wenn vieles möglich ist, können sich die Bürger nicht beliebig austoben. Wie beim Hausbau sind auch auf den gemeindlichen Friedhöfen Art, Maß und Höhe der Grabmale geregelt.



Grabstätten auf dem Gemeindefriedhof Straßlach

Die entscheidende Vorschrift ist die Friedhofs-Benutzungssatzung. Sie ist in ihrer Wirkung so stark wie Bebauungspläne oder die Ortsgestaltungssatzung. Das bedeutet, dass sie zwingend zu beachten ist. Wer möchte, dass sein Antrag zügig bearbeitet und bestenfalls genehmigt wird, ist gut beraten sich an die Vorschriften zu halten.

Das fängt schon mit der Aussagekraft der Antragsunterlagen an. Eine handschriftlich hin gekritzelte Skizze per E-Mail reicht schlichtweg nicht.

Der Antrag muss zwingend von einem Steinmetz oder Holzbildhauer unterschrieben sein. Ist das nicht der Fall, wird der Antrag zurück gewiesen und nicht bearbeitet. Die Gemeinde muss hier leider aus Haftungsgründen so streng und bürokratisch vorgehen.

Ferner soll das Grabmal sowohl planerisch als auch textlich klar beschrieben sein.

Die Vorgaben zu den Maßen, den zu

verwendenden Stoffen oder zur gärtnerischen Gestaltung und der Grabumfassung sind nicht nur Richtwerte, die man nach Belieben befolgen kann; es handelt sich um zwingende Vorgaben, die bei Nichtbeachtung zur Ablehnung des Antrags führen.

Der Verwaltung und den Räten ist durchaus bewusst, dass diese Angelegenheit oft von tiefen Emotionen begleitet ist.

Umso mehr ist es in unserem höchsten Interesse, dass es in diesen Verfahren nicht zu Reibungspunkten mit den Hinterbliebenen kommt.

Das gelingt am ehesten, wenn die beantragten Grabmale die Vorgaben der Satzung einhalten.

Der Gemeinde geht es nicht um Gleichmacherei. Die Satzung bietet genügend Raum für individuelle Gestaltung, wenn gewisse Mindestvorgaben beachtet werden. Es geht darum, ein homogenes Bild zu wahren und nicht durch gerade noch vertretbare Ausnahmen später Auswüchse zu ermöglichen, die zwar keiner will, die dann aber nicht mehr zu verhindern sind.

Falls Sie weitere Fragen zur Satzung haben, können Sie sich gerne an Frau Sedlmeyer (08170/9300-36) oder Frau Beierbeck (08170/9300-32) wenden.

Landkreis

Start der Brillenhilfe

Im Oktober 2017 startet die vom Landkreis München ins Leben gerufene Brillenhilfe.

Hier gewähren teilnehmende Optiker im Landkreis München, in München speziell im Umfeld sozial schwächerer Personen einen Nachlass auf Brillengestelle, Brillengläser und Kontaktlinsen.

Für wen ist die Brillenhilfe gedacht?

Inhaber des Landkreis-Passes mit der Kennziffer 122 oder 131.

Im Einzelnen:

- Bezieher von Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld nach dem Sozialgesetzbuch II
- Bezieher von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Dritten Kapitel SGB XII
- Bezieher von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Vierten Kapitel des SGB XII
- Personen, die Leistungen nach §§ 2, 3 Asylbewerberleistungsgesetz beziehen
- Personen, die über ein geringes Einkommen verfügen. Das Einkommen darf nicht mehr als 20 % über den genannten staatlichen Leistungen liegen und die Vermögensfreigrenze beträgt 150 € je Lebensalter.

Ablauf:

Die LandkreisPass-Inhaber gehen mit dem LandkreisPass zu einem der teilnehmenden Optiker. Die Preisnachlässe auf Brillen sowie Kontaktlinsen sind unterschiedlich und werden von den Optikern selbst gewählt, in der Regel betragen sie zwischen 10 % und 20 %.

Optiker:

Bislang beteiligen sich 11 Optiker im Landkreis München, 33 Optiker in München und vier Optiker im weiteren Umland von München (Holzkirchen, Landkreis Ebersberg). Die Höhe des Rabattes können Sie direkt bei den Optikern erfragen.

Bei weiteren Fragen steht das Landratsamt München unter der Telefonnummer 089/ 6221-1700 oder per E-Mail landkreispass@lra-m.bayern.de gerne zur Verfügung.

■ *Sabrina Beierbeck*

■ *Sabrina Beierbeck*

Geothermie

Schwerlasten werden rütteln

Mit schwerem Gefährd wird heftig gepoltert. Die Gemeinden Grünwald, Pullach, Unterhaching und die Stadtwerke München vervollständigen ihre Vermessungen zur Geothermie.

Die Landvermessung im Inneren der Erde, die sogenannte seismologische Untersuchung, erfolgt per Laster. Die Vibratoren in Form von 50-Tonner-Lastern rattern voraussichtlich von Januar 2018 bis März 2018 übers Land. Deren Schallwellen sollen Quellen für Geothermie finden.

Auch, wenn die Messpunkte einen Abstand von 50 m zu den Anwesen halten müssen, empfiehlt es sich im Einzelfall genauer hinzuschauen. Die Gemeinde selbst wird darauf achten, dass durch die Vibrationen der Schwerlasten Leitungen und neue Straßen möglichst verschont bleiben und wo nötig Beweissicherungsgutachten für öffentliche Gebäude einholen.

Das Vorhaben ist durch das Bergamt Südbayern, ein Amt der Regierung von Oberbayern, als zuständige Genehmigungsbehörde, öffentlich



Schautafel am Heizwerk der Erdwärme Gründwald GmbH

Bürgermeister Hans Sienerth teilte mit, dass die beteiligten Unternehmen bis dato nicht planen, in unserer Gemeinde eine Geothermie-Quelle zu erschließen.

Dennoch sind diese Messungen für die Vervollständigung der unterirdischen Landkarten der umliegenden Geothermie-Betreiber nötig. Mögliche Risiken und Nebenwirkungen können im schlimmsten Fall Schäden an Gebäuden sein. Sofern Hausbesitzer von den Routen betroffen sind, empfiehlt es sich eventuell, den Zustand ihres Anwesens zur Beweissicherung im Vorfeld gutachterlich dokumentieren lassen. Die genauen Routen werden noch bekannt gemacht.

bekannt gemacht.

Der Gemeinderat ist zur Stellungnahme aufgerufen. Sie kann zwar Auflagen erteilen. Verhindern kann er die Messungen durch Beschluss jedoch nicht.

Die genannten Betreiber haben dazu einen Betriebsplan eingereicht. Die Unterlagen liegen zu jedermanns Einsicht während der Öffnungszeiten im Rathaus noch bis zum 02. November 2017 aus. Die Bekanntmachung hängt in unseren Gemeindefestplatten aus. Der Betriebsplan des Bergamts ist ebenso online unter www.regierung.oberbayern.bayern.de unter der Rubrik „Aufgaben-Wirtschaft-Bergamt-Betriebsplanverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung“ einsehbar.

■ Brigitte Weitzel

St. Anna

Handwerkermangel verzögert Arbeiten

Im Mai 2017 hatte die Verwaltung informiert, dass die Arbeiten an der Kirche, begleitet von Feinabstimmungen bezüglich des Denkmalschutzes und der erforderlichen Maueranker fortgesetzt werden können.

Dazu wurde ein umfangreicher Anforderungskatalog gemäß den denkmalpflegerischen und technischen Erfordernissen erstellt. Idealerweise sollten die Arbeiten bei gemäßigten Temperaturen Ende des Sommers von einer Fachfirma ausgeführt werden.

Die Hochstimmung am Bau und volle Auftragsbücher sorgen derzeit dafür, dass entweder keine Handwerker zur Verfügung stehen, die Preise für diverse Handwerkerleistungen stark angestiegen sind oder mindestens mit langen Wartezeiten zu rechnen ist, bis Aufträge ausgeführt werden können. Der allgemeine Fachkräftemangel ist nur ein weiterer Punkt. Auch andere Ausbaugewerke scheinen bis Anfang des nächsten Jahres ausgelastet zu sein. Bei allem Wissen darüber, dass bei guter Konjunktur gerne Großaufträge angenommen werden und diese die beste Planungssicherheit bringen, hatten wir damit gerechnet, dass wir die Fassadenarbeiten an der kleinen Kirche für den Frühherbst 2017 bei idealer Witterung beauftragen können. Nun ist es jedoch so gekommen, dass mehrere Anfragen bei spezialisierten Fachfirmen erfolglos geblieben sind und wir leider kein Angebot erhalten haben. Darüber hinaus waren mehrere telefonische Anfragen über unsere Adressenliste hinaus leider erfolglos. Für die St. Anna Kirche zeichnet sich nun folgende Lösung ab: Für das Frühjahr 2018 wird eine neue Terminkette festgelegt mit dem Ziel, den Beginn der Arbeiten ab Ende April / Anfang Mai 2018 festzulegen. Die Unterlagen werden dazu zeitnah herausgegeben. Wir hoffen, dass sich bis dahin die Auftragslage bei den Firmen entspannt hat.

■ Richard Schmidt

Verwaltung

Umweltfreundlich durch Digitalisierung

Während in der Zeitung manchmal groß zu lesen ist, dass umliegende Gemeinden planen ihre Verwaltungsarbeit zu digitalisieren, ist dies in Straßlach-Dingharting in drei von vier Bereichen längst geschehen.

Unsere Verwaltung hat ihre Abläufe modernisiert und handelt umweltfreundlicher, weil sie etwa mit der Digitalisierung des Sitzungsdienstes, des Rechnungswesens, des Standesamts und des Personenstandswesens auf Sicht tonnenweise Papier einspart.

Seit 2014 arbeitet der Gemeinderat mit dem elektronischen Sitzungsdienst. Dazu hat jedes Gemeinderatsmitglied ein iPad erhalten. Die Räte beziehen die Tagesordnung samt Sitzungsunterlagen ausschließlich elektronisch.



Scanner zur Digitalisierung von Rechnungen

So kann die Verwaltung noch mehr Unterlagen versenden. Die ergänzenden Unterlagen machen die Punkte für die Ehrenamtlichen transparenter und besser verständlich. Mit ein paar Klicks können sie sich im Internet umfangreiche Zusatzinfos anschauen oder von zuhause aus in früheren Beschlüssen nachlesen. Gleichzeitig spart sich die Verwaltung viel Zeit.

Dank der Umstellung entfallen pro Jahr rund 100.000 Seiten Papier, die Poststelle muss nicht mehr stapelweise kopieren, kuvertieren und frankieren und als kleine Zugabe spuckt das Programm auch noch die richtigen Sitzungsgelder aus.

Seit diesem Jahr überträgt die Buchhaltung jede Rechnung mit einem

Scanner in den Computer. Ab diesem Moment läuft alles digital ab. Die Rechnungsvorgänge werden ordentlich in Laufwerken gespeichert und sind damit leichter auffindbar. Die Kasse muss nicht zu jeder Rechnung eine Anordnung ausdrucken, die von zwei Mitarbeitern zu unterschreiben ist.

Sämtliche Prüfungen und Freigaben der Gelder erfolgen mit sogenannten Signaturkarten vom Format einer EC-Karte. Ein großer Vorteil ist, dass etwa Übertragungsfehler vermieden werden. Ferner spart die Verwaltung auch hier Unmengen an Papier ein, was wiederum die Archive im Keller entlastet. Schließlich können die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer ihre Arbeit ausschließlich am Computer erledigen.

Das Standesamt und das Einwohnermeldewesen sind bereits seit Jahren umfangreich digitalisiert. Allerdings erfolgte das nicht auf Initiative der Gemeinde.

Die Digitalisierung ist hier von der Bundesregierung vorgegeben. Erwähnenswert ist jedoch, dass Straßlach-Dingharting überall als eine der ersten Gemeinden, also im verfügbaren Zeitraum stets sehr bald umgestellt hat.

Im noch offenen Bereich, der allgemeinen Verwaltung, arbeitet das Rathaus daran das papierlose Büro einzuführen. Umfangreiche Online-Dienste sind bereits auf der Homepage verfügbar.

Die Verwaltungsspitze beobachtet das Marktgeschehen. Die bisherigen Angebote sind uns noch zu teuer. Sobald uns das Preis-Leistungsverhältnis vertretbar erscheint, wird der Gemeinderat mit dieser Frage befasst.

Damit handelt die Gemeinde nicht nur umweltbewusst. Die Verwaltung arbeitet schließlich effektiver und effizienter und ist mit ihrer modernen Ausrichtung für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

■ Hans Sienerth

Meldewesen

Dateneintrag oder Widerruf

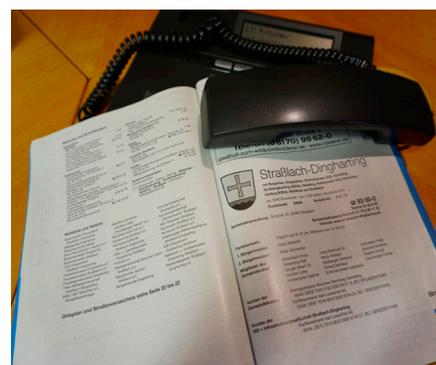
Der Verlag des lokalen „Das-Blau Isartal Telefon & Adressbuch“ aktualisiert für die neue Ausgabe 2018/2019 alle Einträge.

Die Gemeindeverwaltung als Meldebehörde hat dazu von allen Bürgern über 18 Jahre Auskunft zu geben. Dies umfasst den Vor- u. Zunahmen, akademische Titel und die derzeitige Anschrift.

Diese übermittelten Daten dürfen nur für die Herausgabe von Adressbüchern verwendet werden.

Jeder Bürger kann nun für sich entscheiden, ob ein Eintrag gewünscht ist oder nicht. Sollte dies nicht gewollt sein, kann man der Datenübermittlung widersprechen.

Hierzu bedarf es einer schriftlich erteilten Übermittlungssperre gegenüber Adressbuchverlagen.



Das „Blau“ Telefonbuch

Das Einwohnermeldeamt der Gemeinde nimmt diese Übermittlungssperre bis 15. November 2017 entgegen.

Eine bereits erteilte Sperre behält weiterhin Gültigkeit, es bedarf keiner Erneuerung. Anfragen und Mitteilungen bitten wir per Mail unter ewo@strasslach.de an das Einwohnermeldeamt zu richten.

■ Margit Klade

Natur

Eine Königin an der Spitze

8 tausend fleißige Bienen leben in einem Volk. Die emsigen Nutzinsekten zeigen uns, wie ein perfektes Zusammenspiel vieler Funktionen gehen kann.



Aus der Broschüre der Stiftung

Im Bienenstock herrscht eine strikte Rangordnung. Die Königin steht an der Spitze, ohne sie läuft nichts.

Die Drohnen erfüllen ausschließlich den Zweck der Fortpflanzung und leben nur einen Sommer lang im Stock. Nach der Begattung der Königin erfolgt im Herbst die Vertreibung der männlichen Biene in der Drohnenschlacht. Die fleißigen Arbeiterinnen sind für die Brutpflege, den Waben-Bau und die Honigproduktion verantwortlich.

Dadurch verdanken wir ihnen den Erhalt der Artenvielfalt unserer Pflanzen. Daraus resultieren hohe Erträge in der landwirtschaftlichen Ernte. Für das Leben auf der Erde sind das unschätzbare Werte.

Jeder von uns kann seinen Beitrag für ein Bienenparadies leisten. Mit dem gezielten anpflanzen unterschiedlicher heimischer Gewächse finden die Bienen und andere Insekten von Januar bis Oktober ausreichend Nahrung. Ob auf dem Balkon oder auf der Terrasse, auch in nur einzelnen Pflanztöpfen und natürlich in unseren Gärten können wir ein Bienenparadies gestalten. Jede Blüte zählt.

Hohe Beiträge zur Pflege und zum Schutz der Bienenvölker leisten unsere Imker. Noch dazu verdanken wir Ihnen den leckeren Honig. Durch den Kauf von Honig bei örtlichen Imkern kann jeder deren Arbeit unterstützen und sich so für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzen. Die Adressen unserer lokalen Imkereien sind auf der Gemeindegemeindehomepage gelistet.



Einladung

**zur Herbstversammlung
des Obst- und Gartenbauvereins
Dingharting- Straßlach**

Es findet am
**Freitag, den 27. Oktober
um 19:30 Uhr**
im Vereinsheim
im Florianstüberl in
Großdingharting, Am Weiher 1
statt.

Unter dem Thema
„Wissenswertes
rund um die Kartoffel“

erzählt die Leiterin des Kartoffelmuseums München,
Frau Barbara Kosler,
in einem unterhaltssamen Vortrag
über die
Geschichte der Kartoffel.

Wir freuen uns auf die Teilnahme
unserer Vereinsmitglieder,
wie ebenso über einen
Besuch von allen
interessierten Leuten

Vorsitzender Bernhard Büchting
Telefon 08170 / 7820

Warum müssen wir uns um die Wild- und Honigbienen sorgen?



- In Deutschland sind 584 Wildbienenarten heimisch. Jedoch die Hälfte ist vom Aussterben bedroht!
- Viele Blühpflanzen brauchen Bienen, um sich zu vermehren ...
- ... und Bienen brauchen Blühpflanzen als Nektar- und Pollenquelle.
- Besonders Monokulturen, Pestizide, Krankheiten und Parasiten schädigen die Insekten.
- Ohne Bienen würden wir nur halb so viel ernten, und unser Obst und Gemüse wäre viel kleiner und ärmer an Vitaminen.
- Der Wert der Bestäubungsleistung in der Landwirtschaft wird in Deutschland auf 2 Mrd. und weltweit auf 260 Mrd. Euro jährlich geschätzt.
- Vögel, Käfer, Igel, Mäuse, Eichhörnchen und Co. fressen Samen und Früchte, die ohne Bestäubung nicht vorhanden wären.



Wertvolle Tipps aus der Website www.deutschland-summt.de Foto© Stiftung f. Mensch u. Umwelt

Die schwere Arbeit fordert für sie einen hohen Tribut. Nur 35 Tage kurz ist das Leben jener Sommerbienen. Die emsigen Tierchen bestäuben rund 80 % der Nutzpflanzenarten.

Die Stiftung für Mensch und Umwelt hat interessante Informationen unter www.bayern.deutschland-summt.de zusammengestellt.

■ Brigitte Weitzel

Golfclub

HERBSTFEST / TAG DER OFFENEN TÜR auf der Anlage in Straßlach

Bereits zum zweiten Mal fand am 14. Oktober das beliebte Herbstfest zum Saisonende auf der Anlage in Straßlach statt. Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr wurde auch dieses Jahr an einem wundervollen goldenen Herbsttag gemeinsam mit unseren Mitgliedern, den Bürgern und Bürgerinnen sowie den Vereinen von Straßlach die Golfsaison in einem gemütlichen und stimmungsvollen Rahmen abgeschlossen.



Geschäftsführer Alexander Sälzler mit Nachwuchs

Das Rahmenprogramm für die über 400 Besucher bot ein vielfältiges Angebot für Alt und Jung.

So wurde nach der offiziellen Begrüßung unseres Präsidenten, Thomas Ritz, das mit Unterstützung der Familie Grund restaurierte Feldkreuz vor dem Clubhaus durch den Gemeindepfarrer Ivan Dagelec eingeweiht.



Präsident Thomas Ritz eröffnet das Putting Grün -traditionell mit Durchschneiden des Bandes



Auch die jüngsten testen schon kritisch den Ball

Danach zeigten unsere Top Bundesligaspieler im Rahmen eines Exhibition Matchplay ihr Können und brachten die zahlreichen Zuschauer richtig zum Staunen.

Ein weiteres Highlight folgte direkt im Anschluss.

Mit dem ersten Putt unseres Präsidenten, Thomas Ritz, wurde das neue Putting Grün auf der Driving Range offiziell eröffnet.

Darüber hinaus bot der Tag der Offenen Tür im Rahmen des Herbstfestes ein vielfältiges Angebot auch für alle Nicht-Golfer:

ein Longest Drive Contest an der A1, zahlreiche Schnupperkurse und von Titleist gab es ein Ball Fitting.

Auch der ortsansässige Tennisclub, die Fußballabteilung des Sportvereins und die Freiwillige Feuerwehr waren mit eingebunden und boten viele Aktionen zum Mitmachen.

Die Jüngsten konnten in Schnupperkursen die ersten Schläge machen oder sich auf der Hüpfburg austoben. Die Erwachsenen erlebten auf einer moderierten Rundfahrt im Elektro-Golfcart, wie harmonisch im leicht hügeligen Straßlacher Gelände Sportanlage und Naturlandschaft zu einer Einheit wurden.

Für die musikalische Untermalung an diesem Tag sorgten die Blaskapelle Dingharting und die Isar Serenaders.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten für ihr tolles Engagement bedanken und freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr.



Den Spendenanteil aus den Preisausschreiben nimmt Bürgermeister Sienerth dankend entgegen

Münchener Golf Club holt 2 x Bronze bei Offener Bayerischer Meisterschaft

Zum Abschluss der BGV-Wettspielsaison fand am 7. und 8. Oktober traditionell auf unserer Anlage in Straßlach die Offene Bayerische Meisterschaft statt.



Siegerehrung nach offener Bayerischer Meisterschaft

Für den Münchener Golf Club sprang bei den Damen und Herren jeweils der 3. Platz heraus. Wir gratulieren Dr. Tanja Morant und dem Pro Maxi Tschinkel zu ihren Spitzenleistungen.

■ Mirjam Ludwig

Familien

Zentrum steht - Angebot steht - Start frei

Am 1. November wird das neue **Zentrum für Kinder und Erwachsene FamilyTree in Straßlach in den ehemaligen Räumen der Kreissparkasse eröffnet.**



Verena Michel-von Funcke
Heilpraktikerin für Psychotherapie

Was für ein Angebot erwartet Interessierte?

Zusammen mit meinem Team möchte ich möglichst viele Fragestellungen rund um das Thema Schwangerschaft, Geburt, Familie, Gesundheits- und Stressmanagement bedienen. Denn in diesen Themen werden Familien oft alleine gelassen.

Wie etwa bei der leider durch die schlechte Versorgungslage rar gewordene Schwangerenvorsorge und Wochenbettbetreuung, die unsere Hebamme **Christine Schauer** mit ihrer 2-tägigen Hebammensprechstunde im Zentrum und mit Hausbesuchen anbieten wird.

Sie wird zudem in unserem neu entstandenen Kursraum auch einen Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurs anbieten.

Corinna Koebe, unsere 2. Hebamme im Team, wird im Januar einen Geburtsvorbereitungs-Crashkurs an 2 Wochenendtagen anbieten und mit mir gemeinsam das therapeutische Angebot für Emotionelle Erste Hilfe EEH und die Schreiambulanz vervollständigen. Gemeinsam werden wir auch Vorträge zum Thema „Schlafen“ und „Babyweinen“ anbieten.

Unsere Ernährungsberaterin **Dr. Yvonne Braun** wird sich vor allem in Kursen um unsere Gesundheit in der Ernährung kümmern.

Sie wird bereits am 14. und 21. November um 09.30-11.30 Uhr einen Kurs zur „Einführung von Beikost“ und am 02. und 09. Dezember einen „Ernährungsführerschein für Kinder Alter: 5-7 Jahre“ durchführen. Vorträge über Ernährung, Allergien etc. vervollständigen ihr Angebot.

Marina Schreiter ist die Logopädin in unserem Team. Einige Straßlacher Familien kennen sie bereits aus der Familienpraxis im Isartal. Als Expertin für Sprechen kann sie nicht nur Kindern helfen, sondern z.B. auch Jugendlichen mit Zahnschmerzen ebenso wie Erwachsenen, etwa bei neurologischen Problemen.

Um die Erwachsenen kümmert sich auch unsere Expertin für Stressmanagement: **Andrea Weller**. Sie kommt ursprünglich aus der Wirtschaft und kennt sich gut aus mit Themen wie Berufscoaching, Burnout-Prävention und Stressmanagement.

Neben dem therapeutischen Yoga hat sie ihre eigene Marke SPEED RELAXING entwickelt.

Mit diesem speziellem Yoga ermöglicht sie eine schnelle Hilfe zur Entschleunigung und Selbstfürsorge an.

Sei es der Vater mit der Dauerbelastung, eine Familie ernähren zu müssen und auch zu Hause präsent zu sein oder die Mutter, die Kinder und Haushalt parallel zu einem Beruf stemmt – hier finden sie Unterstützung.

Ihr 6-wöchiger abendlicher Yoga-Schnupperkurs ab dem 8. November bietet hier einen Einblick in ihre Arbeit.

Als EEH Fachberaterin und Heilpraktikerin für Psychotherapie möchte ich, **Verena Michel-von Funcke**, meinen Patienten ein breites therapeutisches Spektrum ermöglichen.

Denn wenn ein Baby schreit, kann es Schmerzen haben, eine schwere oder traumatische Schwangerschaft oder Geburt erlebt haben, aber auch Paarstress oder die psychische Not z.B. der Mutter herausschreien.

Daher gehört zu meinem Angebot neben der körpertherapeutischen und bindungsorientierten Eltern-Kind-Therapie auch systemische Familientherapie, Paar- und Traumatherapie.

Wirklich wichtig ist mir der inzwischen massiv zunehmende Bereich der **Kinderwunschbehandlung**.

Zudem biete ich in 4 Terminen regelmäßig einen „**Babylese-/Babymassagekurs**“ im FamilyTree an.

Das ist ein breites Angebot. Was hat sie motiviert, so ein Zentrum aufzubauen?

Ich weiß, wie alleine gelassen man sich mit dem Thema Familie fühlen kann. Während die Außenwelt von einem erwartet, man möge doch glücklich und zufrieden sein, fühlen viele sich überfordert, belastet und einsam.

MVV

Angebote der Münchner Verkehrsbetriebe

Je früher man da unterstützend eingreift, umso leichter können auch die Weichen neu gestellt werden.

Mein Wunsch ist, belastete oder auch traumatisierte Kinder und Eltern mit einer neuen, gestärkten Bindungserfahrung auf den Weg zu schicken. Das ist die Grundmotivation in meiner Arbeit und spornt mich immer wieder an.

Wir können viele spätere Probleme in der Entwicklung eines Kindes vermeiden, wenn wir in der frühen Bindungszeit der Schwangerschaft und der Zeit rund um die Geburt heilsam unterstützen und stabilisieren.

Hier kann man den Familien wirklich frühzeitig helfen. Ich freue mich daher, dass ich ein so erfahrenes und kompetentes Team zusammenfügen konnte.

Ihre Eröffnungsfeier / Tag der Offenen Tür findet am 05. November von 15.00 Uhr-19.00 Uhr statt.

Ja, jeder, der Interesse hat, ist herzlich willkommen, bei einem kleinen Umtrunk sich persönlich ein Bild von den Räumlichkeiten und den Teammitgliedern zu machen.



Wir begrüßen Sie gerne in einem persönlichen Gespräch und in kleinen Informationseinheiten. Der 1. Bürgermeister **Hans Sienerth** wird zudem eine Ansprache halten. Alle weiteren Informationen zu Angebot und Kursen kann man unserer Website FamilyTree-strasslach.de entnehmen.

■ Verena Michel-von Funcke

Fahrplanbuch und Ticketautomat:

Mit der MVV-App passt alles in die Hosentasche

Die beliebte App des MVV macht Sie mit Ihrem Smartphone unbeschwert mobil. Erhältlich ist sie kostenlos für Android, iOS und Windows Phone. Lassen Sie sich überraschen, was die App alles bietet.

Verbindungsankunft

Sie erhalten die schnellste Fahrt von A nach B, im gesamten Netz des MVV. Fußwege von und zur Haltestelle werden ebenfalls dargestellt. Praktisch: Das erforderliche HandyTicket wird mit angezeigt.

Abfahrten

Sie erhalten alle Abfahrten für jede Haltestelle, für viele Verkehrsmittel sogar mit der aktuellen Betriebslage.

Fahrplanänderungen

Sie erhalten Infos zu allen Fahrplanänderungen wegen Baustellen oder Veranstaltungen, für alle MVV-Verkehrsmittel: S-Bahn, U-Bahn, Regionalzug, Bus und Tram. Für die S-Bahn auch aktuelle Störungsmeldungen.

Karten und Netzpläne

Neben einer interaktiven Karte, auf der Sie Orientierungshilfen, Haltestellen und wichtige Punkte finden bietet Ihnen die MVV-App verschiedene Netz- und Tarifpläne. Mit dabei ist auch der beliebte Netzplan mit allen S- und U-Bahn-Linien.

Der MVV-Staumelder

Fahrgäste können selber aktiv werden und Verspätungen von Bussen und Bahnen melden. Damit kann jeder mithelfen, die Fahrplanauskunft noch aktueller zu machen.

Ticketkauf

Sie können ausgewählte MVV-HandyTickets online erwerben. Hierzu genügt eine einfache Registrierung. Und schon können Sie alle Ticketautomaten links liegen lassen.

Wandern mit dem MVV

Die Sonne lockt im Herbst mit ihrem goldenen, warmen Glanzlicht zu abwechslungsreichen Unternehmungen ins Münchener Umland. Eine Vielzahl von attraktiven Ausflugszielen liegt direkt vor Münchens Toren. Diese laden dazu ein, sich in idyllischer Landschaft von der alltäglichen Arbeit zu erholen und neue Kraft zu tanken.

Der MVV bringt Sie klimafreundlich, schnell und vor allem bequem in die schönsten Naherholungsgebiete rund um München. Eine gute Gelegenheit, einfach mal das Auto daheim stehen zu lassen. Während sich Autofahrer angespannt durch den Verkehr quälen, können MVV-Nutzer einfach einsteigen und sofort entspannen – und sind dabei auch noch **Klimaschützer**.

Besonders empfehlen möchten wir für solche Unternehmungen unsere preiswerten **Tageskarten**: Die Gesamtnetz-Tageskarte Single, für Alleinreisende, kostet 12,80 €. Bereits ab zwei Reisenden bietet es sich an, eine Gruppen-Tageskarte zu kaufen. Für das Gesamtnetz, ist diese für 23,90 € erhältlich und ermöglicht die Fahrt von bis zu fünf Personen. Kürzere Distanzen können sogar noch günstiger zurückgelegt werden. Wenn Sie dabei ein Fahrrad mitnehmen möchten: Die **MVV-Fahrrad-Tageskarte** kostet 3,00 € für das Gesamtnetz pro Rad (Bitte Sperrzeiten beachten). Falls Sie sich über lohnende Ziele inspirieren lassen möchten, bietet der offizielle **MVV-Freizeitführer** des J.Berg Verlags „**Wandern mit dem MVV**“ eine Zusammenstellung ausgewählter Wanderungen rund um München. Für 12,99 € kann dieser in Ihrer Buchhandlung oder über den MVV Online-Shop erworben werden.

Alle Infos auch für individuelle Angebote sind erhältlich online unter: www.mvv-muenchen.de

■ Bernhard Segl
MVV Marketing/Tarif

Helferkreis

Es geht nur miteinander !

Über die Themen Integration und Asylrecht wird derzeit viel debattiert und gestritten:

In der EU können sich die Länder nicht auf ein gemeinsames Asylrecht und eine gleiche Verteilungsquote der Flüchtlinge einigen.

Im Fokus: Frauen mit Migrationshintergrund

Die Integrationsdebatte drehe sich medial hauptsächlich um Flüchtlinge, die aber nur 15 Prozent aller in Bayern wohnenden Ausländer darstellen. Schreyer will aber die 85 Prozent Migranten vor allem aus Osteuropa

abzuschieben. Länder wie Pakistan hätten sich geweigert, Flüchtlinge aus dem eigenen Land wieder zurückzunehmen. Dennoch: „Jeder Fall ist eine Einzelfallentscheidung“ und hätte nichts mit Sympathie oder Antipathie zu tun. Das sei allgemein für einen Teil der Helferkreis-Mitglieder in Deutschland schwer zu verstehen, die eine persönliche Bindung zu den einzelnen Flüchtlingen aufgebaut hätten. Zugleich betonte die 46-jährige Landtagsabgeordnete, dass die Werte unseres Grundgesetzes nicht verhandelbar seien. Wer die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Religionsfreiheit oder die Rechtsstaatlichkeit nicht anerkenne, sei fehl am Platz. Schreyer plädierte gleichzeitig dafür, diese zu erklären und auch vorzuleben.



Bayerns Integrationsbeauftragte Kerstin Schreyer (CSU), Florian Zweckinger Vorsitzd. CSU Straßlach

Deutschlandweit gibt es Wirbel um unterschiedliche Asyl-Quoten in den einzelnen Bundesländern – Bayern geht hier z.B. sehr viel restriktiver als Bremen vor. Und auch auf Gemeindeebene scheiden sich die Geister, trotz der Arbeit des Helferkreises Straßlach-Dingharting, der einen maßgeblichen Anteil daran hat, dass 62 Flüchtlinge hier auf gutem Weg zur Integration sind.

Grund genug für den CSU-Vorsitzenden von Straßlach-Dingharting, Florian Zweckinger, mit Vorurteilen und Stammtischparolen aufzuräumen und dieses alle Gemüter bewegende Thema, das die AfD bundesweit erstarken ließ, zum Gegenstand eines Diskussionsabends zu machen. Schade, dass seiner Einladung nur zwölf Leute gefolgt sind. Denn Bayerns Integrationsbeauftragte Kerstin Schreyer, die zugleich Sozialpädagogin und CSU-Landtagsabgeordnete ist, gab detailliert und fachkompetent Antworten auf wichtige Fragen zum Thema Migration und Integration. Ihr Anliegen: die Ängste und Sorgen der Bevölkerung ernst nehmen und sich zugleich allen Menschen mit Migration zuwenden.

und der Türkei ohne Fluchthintergrund nicht vergessen. Insgesamt lebten in Bayern aktuell 2,7 Millionen Ausländer, das seien 21 Prozent der Bevölkerung, so die Referentin. Schreyer widmet ihre Aufgabe vor allem den Frauen, die häufig Kinder bekämen, aber oft keine Berufsausbildung hätten und mitunter kaum Deutsch sprechen würden. Sie setzt sich ein für ein Projekt mit türkischen Frauen in Kooperation mit Altenpflegegeschulen, davon würden sowohl Deutschland mit seinem Pflegenotstand als auch die Türkinnen profitieren, in deren Land die Pflege von alten Menschen hoch angesehen sei. Den vor Krieg geflüchteten jungen Menschen bescheinigte sie eine hohe Motivation und Leistungsbereitschaft, von der sich hierzulande so mancher „eine Scheibe abschneiden“ könne.

Hindernis bei Abschiebungen

Auch versuchte Schreyer, die Arbeit des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), das ständig in der Kritik stehe, zu verteidigen. Die Asylanträge würden mittlerweile schneller bearbeitet werden, dennoch sei es oftmals nicht leicht, nach einem Negativbescheid tatsächlich

Integration mit Herz

Dass Bayern darin erfolgreich sei, hätte eine Studie der Hanns-Seidl-Stiftung gezeigt, laut der sich 80 Prozent der Flüchtlinge hier wohl fühlen würden. Die von der CSU erst kürzlich verhandelte Obergrenze von 200.000 Flüchtlingen pro Jahr verteidigte Schreyer, denn sie hätte auch mit Verantwortung zu tun gegenüber denjenigen Flüchtlingen in Deutschland, die aus Kriegsgründen flüchten oder wegen ihrer politischen oder sexuellen Einstellung verfolgt würden. Egal, ob Migrant aus der Türkei oder Geflüchteter aus Syrien: „Nur dann kann Integration gelingen, wenn jemand hier mit ganzem Herzen ankommt“, erklärte Kerstin Schreyer. An dem Diskussionsabend wurden auch kritische Stimmen aus der Gemeinde laut, die die Ausnutzung der sozialen Systeme anprangerten oder denen auch die von Merkel und Seehofer festgesteckte Obergrenze zuviel war. So klang Florian Zweckingers Schlussplädoyer an die Zuhörer versöhnlich und zugleich hoffnungsvoll: „Es geht nur miteinander!“ Und nur miteinander lassen sich die Fluchtursachen weltweit beseitigen.

■ Julia Waldhauser



**Die Gemeinde Strasslach-Dingharting sucht
zum nächstmöglichen Zeitpunkt**

**eine pädagogische Fachkraft
als stellvertretende Leitung
für den Kindergarten Sonnenschein
in Strasslach**

**Du bist Erzieher (m/w) oder hast eine gleichwertige Qualifikation
und Du möchtest gerne unser Team
im Kindergarten „Sonnenschein“ in Strasslach unterstützen?**

- **Du stehst ab sofort zur Verfügung
oder überlegst gerade Dich zu einem späteren Zeitpunkt
beruflich zu verändern?**

- **Du suchst einen soliden Arbeitgeber,
der sich auf Deine Bedürfnisse einstellen kann?**

- **Dann bewirb Dich bei uns!**

Es steht bei Bedarf eine Mitarbeiterwohnung zur Verfügung!

**Nähere Informationen zur Gemeinde,
zur Einrichtung und zur Konzeption sind unter
www.strasslach-dingharting.de zu finden.**

Für telefonische Anfragen vorab stehen

**Frau Steidle Tel: 08170/9300-30 oder Herr Gröbmair Tel: 08170/9300-33
gerne zur Verfügung.**

**Bewerbungen erbitten wir mit den üblichen Unterlagen bis 30.10.2017
per E-Mail an hauptverwaltung@strasslach.de. oder auch per Post
an die Gemeinde Strasslach-Dingharting, Schulstr. 21, 82064 Strasslach.**



**Liebst du die Natur und die vielfältigen Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten,
die sie uns bietet?**

Wir, 13 Kinder, Eltern und 2 Erzieherinnen
vom Waldkindergarten Straßlach-Dingharting bieten dir,
Erzieher/in oder päd. Ergänzungskraft (Kinderpfleger/in, etc.)
ab Dezember 2017 an 3-4 Vormittagen in der Woche,
einen gesunden, luftig- lustigen Arbeitsplatz.
Unser „Klima“ ist von Anfang an (2002) geprägt von liebevollem,
kreativ- konstruktivem Miteinander.

Jeder Tag, jeder Monat, jedes Jahr gestaltet sich mit unserer Offenheit,
Aufmerksamkeit und Freude an schöpferischem Handeln und Bewegen.

Fühlst du dich aufgefordert, Kinder bei der Entwicklung ihrer
persönlichen Begabungen zu unterstützen?

Ihre Neugier und Erforschungslust zu nähren?

Und ihnen ihrer Umwelt gegenüber -Mensch
und Natur -achtsames Verhalten nahezubringen?

Wir jedenfalls freuen uns auf ein/e neue/n Mitarbeiter/in,
die/der Lust darauf hat, ihre/seine Talente bei uns im Wald blühen zu lassen.

Melde dich unter

info@waldkindergarten-strasslach-dingharting.de

www.waldkindergarten-strasslach-dingharting.de

01577/4373223

PROGRAMM

NOVEMBER

Mittwoch, 08.11.

- 17 - 20 Uhr **Kochduell**

Donnerstag, 09.11.

- 17 - 20 Uhr Offener Treff

Freitag, 10.11.

- 14 - 20 Uhr Offener Treff

Mittwoch, 15.11.

- 17 - 20 Uhr **JuZe Olympiade**

Donnerstag, 16.11.

- 17 - 20 Uhr Offener Treff

Freitag, 17.11.

- 14 - 20 Uhr Offener Treff

Mittwoch, 22.11.

- LEIDER GESCHLOSSEN

Donnerstag, 23.11

- 17 - 20 Uhr Offener Treff

Freitag, 24.11

- Kino Ausflug** - Infos folgen noch!

Samstag, 25.11.

- 14 - 18 Uhr **Mädelstag**

Mittwoch, 29.11.

- 17 - 20 Uhr Offener Treff

Donnerstag, 30.11.

- 17 - 20 Uhr Offener Treff

DEZEMBER

Freitag, 01.12

- 14 - 20 Uhr Offener Treff

Mittwoch, 06.12.

- 17- 20 Uhr Offener Treff **mit wickeln**

Donnerstag, 07.12.

- 17 - 20 Uhr Offener Treff

Freitag, 08.12.

- Air Hop Ausflug** - Infos folgen noch!

Mittwoch, 13.12.

- 17 - 20 Uhr Offener Treff

Donnerstag, 14.12.

- 17 - 20 Uhr Offener Treff **mit Singstar - Turnier**

Freitag, 15.12.

- LEIDER GESCHLOSSEN!

Mittwoch, 20.12.

- 17 - 20 Uhr Offener Treff

Donnerstag, 21.12.

- 17 - 20 Uhr **Kochduell Weihnachtsspecial**

Freitag, 22.12.

- 14 - 18 Uhr Offener Treff

In den **Weihnachtsferien** (vom 23.12.17 bis zum 05.01.18) bleibt das **JuZe Straßlach geschlossen** – ich wünsche allen Jugendlichen & ihren Familien eine erholsame Zeit!

Eure Alexa

AWO

Ein Dach über dem Kopf

Die Wohnungsnotfallhilfe hat Grund zum Feiern: Seit zehn Jahren leistet sie erfolgreich Präventionsarbeit im Landkreis München. Auch in der Gemeinde Strasslach/Dingharting ist sie immer dann zur Stelle, wenn Menschen der Verlust der Wohnung droht.

Die Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit – kurz FOL genannt – wurde vor zehn Jahren im August 2007 gegründet. Sie ist die Beratungsstelle im Landkreis München, die sich um Bürger*innen im Landkreis kümmert, wenn diese aus unterschiedlichsten Gründen vor der Kündigung ihrer Wohnung stehen. Träger der Einrichtung ist der AWO Kreisverband München-Land e.V., finanziert wird die Fachstelle vom Landkreis München.

Professionelle Hilfe

2007 hatte der Landkreis beschlossen, mit einer Hilfsstelle auf die drohende Obdachlosigkeit von Bürger*innen zu reagieren und ihnen professionelle Hilfe an die Seite zu stellen. Mit rund 200 Fällen pro Jahr hatte der Landkreis gerechnet, doch schon im ersten Jahr waren es über 500 und die Zahl der Hilferufe nahm kontinuierlich zu. Im Großraum München, in dem akute „Wohnungsarmut“ herrscht, braucht es nicht viel, um auf der Straße zu sitzen: Der Verlust des Arbeitsplatzes, die Trennung vom Partner oder psychische Erkrankungen setzen schnell eine Abwärtsspirale in Gang. Bricht die finanzielle Existenzgrundlage weg, häufen sich im Handumdrehen die Mietschulden an und droht die Kündigung der Wohnung.

Die Gemeinden im Landkreis München, die den obdachlosen Bürgern meist keine Hilfe anbieten konnten, waren froh, mit der FOL einen Ansprechpartner gefunden zu haben. „Die Wohnung zu retten ist unserer oberstes Ziel“, sagt Stefan Wallner, Leiter der Fachstelle. Und das gelingt in den meisten Fällen. Allein 2016 sind die Mitarbeiter der Wohnungsnotfallhilfe in 1210 Fällen aktiv geworden. In nahezu Dreiviertel der Fälle, das heißt bei 71,4

Prozent, konnte der Wohnraum erhalten oder neuer gefunden werden. Zahlen, die den Erfolg von Stefan Wallner und seinem Team dokumentieren.

Hilfesuchende wenden sich an die Präventionsstelle

Die Präventionsstelle im Landkreis hat einen guten Ruf und ist entsprechend bekannt. 56 Prozent der Betroffenen melden sich bereits, bevor die ersten Mietschulden auflaufen. Das Angebot der schnellen, aufsuchenden Unterstützung bei Zwangsräumungen wurde 2016 deutlich ausgebaut. In diesen Fällen ist eine schnelle Reaktion notwendig, wenn das drohende Unheil noch abgewendet werden soll. In den meisten Fällen ist das gelungen: Von den 98 bevorstehenden Zwangsräumungen endeten nur zehn Prozent in der Obdachlosigkeit.

Insgesamt hat die Wohnungsnotfallhilfe seit ihrem Start vor zehn Jahren 9851 Haushalte beraten (Stand Ende 2016). 17 478 Menschen haben Kontakt und Hilfe gesucht, weil sie in Gefahr waren, ihre Wohnung zu verlieren. Dazu gehörten auch 5491 Kinder. 69,33 Prozent der Fälle konnten positiv abgeschlossen werden, das heißt, die Wohnung blieb erhalten oder neuer Wohnraum wurde gefunden.



Das Logo der AWO Wohnungs-Notfallhilfe

Unterstütztes Wohnen gibt es auch in Strasslach/Dingharting

Mit der Zahl der Hilfesuchenden wuchs auch das Angebot.

Erweitert um die Obdachlosenberatung im Jahr 2009 und das Unterstützte Wohnen 2012 entwickelte sich die Wohnungslosenhilfe. Unterstütztes Wohnen bietet auch die Gemeinde Strasslach-Dingharting an.

Das Team dieses Fachbereichs greift Menschen unter die Arme, die



Stefan Wallner, Leiter der Fachstelle

aufgrund ihrer Lebenssituation und/oder sozialer Probleme in der Gefahr sind, ihre Wohnung zu verlieren.

Die Betroffenen sollen zu größerer Selbstständigkeit geführt werden, damit sie künftig sicher im Leben stehen. 2016 wurden Betroffene im Durchschnitt 14 Monate lang begleitet und haben so zu neuer Stabilität und einer Lebensperspektive gefunden.

Individuelle Hilfe

„Wir unterstützen individuell und besuchen Klienten auch vor Ort, um uns ein Bild von der Lage zu machen“, erklärt Wallner die erfolgreiche Vorgehensweise. Zudem hilft die Fachstelle bei Behördengängen und Anträgen sowie bei der Suche nach Wohnraum. Hinzu kamen Workshops, Praxiskurse und Mieterseminare, die helfen sollen, die Wohnungssuchenden für den umworbene n Wohnungsmarkt in und um München fit zu machen. In sechs Landkreis-Gemeinden bietet die AWO-Wohnungsnotfallhilfe eine spezielle Beratung für Obdachlose an. „Die Mitarbeiter brauchen viel Zeit und Einfühlungsvermögen, um auf die Obdachlosen zuzugehen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt werden und sich selbst stigmatisieren“, sagt Wallner. Doch gemeinsam mit den Betroffenen können Wege gefunden werden, an deren Ende eine eigene Wohnung und die Integration in die Gesellschaft steht.

Weitere Infos www.awo-kvmucl.de Wohnungshilfe

■ Barbara Ettl/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit AWO KV München-Land

Schützengesellschaft Ergebnisse Dingharting

Ergebnisbericht der Schützengesellschaft Dingharting e.V.



Beim traditionellen Seniorenschießen waren besonders erfolgreich: 1. Hans Oisch (2. von rechts), 2. Michael Gröbmair (links), 3. Vroni Kunz (2. von links); rechts: 1. Schützenmeister Thomas Seifert

Die weiteren Ergebnisse:

- 4. Brigitte Erlacher, 5. Helmut Erlacher, 6. Hans Andre, 7. Cilli Olbrich, 8. Resi Mack, 9. Walter Mack, 10. Christa Büchting, 11. Alfred Kunz

Beim letzten Schießen wurden folgende Bestleistungen erzielt:

- LG Damen:** 1. Evelyn Windhager(302), 2. Gabriele Wiethaler(270);
- LG Schützen:** 1. Marcus Schmid(361), 2. Martin Bucher(353);
- LG Altersklasse:** 1. Hans Grasl(274), 2. Manfred Kappel(108);
- LG Senioren:** 1. Andreas Bucher(315), 2. Ekkehard Heck(311), 3. Jakob Schmid(296);
- LG Senioren m.H.:** 1. Hans Oisch(372), 2. Helmut Erlacher(362), 3. Heinz Holneicher(168);
- LP Damen:** 1. Nicole Heck(321);
- LP Schützen:** 1. Thomas Seifert(350), 2. Hans Grasl(324), 3. Christian Olbrich(323);
- LP Senioren:** 1. Valentin Gartner(357);
- LP Senioren m.H.:** Jürgen Kersten(346);
- Zimmerstutzen:** 1. Andreas Bucher(69), 2. Ekkehard Heck(65), 3. Jakob Schmid(57).

■ Bernhard Büchting

VdK Feierwürdiges Jubiläum der Gemeinschaft

Die Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag der Gemeinschaft der Ortsverbände fanden in Wolfratshausen im großen Rahmen statt. Sinnbildlich dafür ist die Geschichte der Gemeinschaft: ein Zeitungsartikel des Loischboten von 1957 in einem Bilderrahmen im Rathaus ausgestellt. Hier wird der VdK-Ortsverband Dingharting-Straßlach erstmalig erwähnt.

Der 1. Vorsitzende des Ortsverbandes Straßlach-Dingharting, Josef Liebhart, überreichte das Ausstellungsstück an den Rathauschef Hans Sienerth.



Bürgermeister Hans Sienerth deutet auf die Zeilen über Straßlach-Dingharting



Die Berichte sind feierlich eingerahmt

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können die ausgestellten Berichte im Foyer des Rathauses lesen.

■ Brigitte Weitzel

Nachbarschaftshilfe

Besuch im Bayerischen Schwaben

Bei herrlichem Herbstwetter ging es dieses Mal nach Nördlingen. Die ehemalige Reichsstadt liegt im Nördlinger Ries.

Die Mittagspause, wie immer, mit gutem Essen, verbrachten wir in Dirgenheim. Anschließend ging es nach Nördlingen. Die Freizeit stand für Besichtigungen zur Verfügung. Kaffee und Bummeln war angesagt. Gegen 17:00 Uhr fuhren wir Richtung Heimat.

Ein wunderschöner Herbstausflug.



Nördlingen

Die Ausflügler an der historischen Stadtmauer Nördlingens wo alle drei Jahre ein Mittelalterfest stattfindet

■ Volker Brendel

Nhs-Nachbarschaftshilfe Straßlach-Dingharting-nhs

**Einladung zu einer Fahrt
nach Oberstdorf
am 08. November 2017.**

Abfahrten: Straßlach 8:15 Uhr,
Hailafing 8:20 Uhr,
Dingharting 8:25 Uhr,
Holzhausen 8:30 Uhr.

Rückkunft in Straßlach: ca. 20:00 Uhr.

Unkostenbeitrag € 20,-

Mittagessen im „Hotel Mohren“.

Rückfahrt gegen 16:30 Uhr.

Anmeldungen bei Fr. Pledermann,

Tel: 08170 / 514

Bitte beachten sie die geänderten Abfahrtszeiten.

Tagespflege Grünwald

Das Haus der Begegnung ist gestartet

Tagespflege
Grünwald



Haus der Begegnung

Tagespflege Grünwald

Tobrukstraße 2

82031 Grünwald

Christiane Ammer-Wabnitz

Tel.: 089 / 58091-0 oder

Tagespflege Laim

Sonja Schwarzenberger

Tel.: 089 / 58091-14 oder

Pflegedienst Grünwald

Tel.: 089 / 6411306

E-Mail:

tpgruenwald@familien-altenpflege.de

www.familien-altenpflege.de

Kirchennachrichten

Katholisches Pfarramt St. Laurentius

Großdingharting

Email: St-Laurentius.Grossdingharting@erzbistum-muenchen.de
Tel.: 08170/234 Bürozeiten Mo, Mi, Do, 09.00 Uhr - 11.30 Uhr
Herr Pfr. Daglic Tel.: 08170/998482

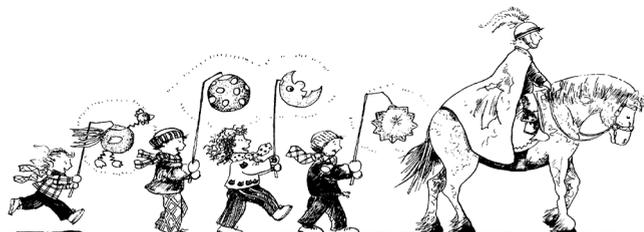


Donnerstag, 26. Okt. Kleindingharting	19.00	Hl. Messe
Samstag, 28. Okt. Großdingharting	17.00	Rosenkranz
Sonntag, 29. Okt. Großdingharting	09.00	Hl. Messe mit rhythmischen Liedern
Sonntag, 29. Okt. Straßlach	10.30	Hl. Messe
Mit Ende der Sommerzeit beginnen die Abendgottesdienste um 18.30 Uhr		
Mittwoch, 01. Nov. Großdingharting	09.00	Allerheiligen Hl. Messe
	13.00	Rosenkranz, anschließend Gräbersegnung am Kirchen- und Gemeindefriedhof
Mittwoch, 01. Nov. Straßlach	10.30	Hl. Messe, anschließend Gräbersegnung am Kirchenfriedhof
	15.00	Gräbersegnung am Gemeindefriedhof
Mittwoch, 01. Nov. Holzhausen	13.00	Rosenkranz
Donnerstag, 02. Nov. Großdingharting	09.00	Allerseelen Hl. Messe
Donnerstag, 02. Nov. Holzhausen	10.30	Allerseelen Hl. Messe anschließend Gräbersegnung
Freitag, 03. Nov. Großdingharting	18.30	Herz-Jesu-Amt
Sonntag, 05. Nov. Großdingharting	09.00	Hl. Messe
Samstag, 05. Nov. Straßlach	10.30	Hl. Messe
Donnerstag, 09. Nov. Holzhausen	18.30	Hl. Messe
Samstag, 11. Nov. Holzhausen	18.30	Patrozinium St. Martin Musik: Familie Eberl

Sonntag, 12. Nov. Großdingharting	09.00 17.00	Hl. Messe St. Martinszug
Sonntag, 12. Nov. Straßlach	10.30	Hl. Messe
Freitag, 17. Nov. Großdingharting	18.30	Gedenkgottesdienst der Freiwilligen Feuerwehr Großdingharting
Samstag, 18. Nov. Großdingharting	16.00	Rosenkranz
Sonntag, 19. Nov. Großdingharting	09.00	Hl. Messe
Sonntag, 19. Nov. Straßlach	10.30	Hl. Messe
Donnerstag, 23. Nov. Holzhausen	18.30	Hl. Messe

Alle Familien sind ganz herzlich zum
St. Martins-Zug
am Sonntag, den 12.11.2017 um 17.00 Uhr
in Großdingharting eingeladen.

Treffpunkt für den Laternenumzug: Vor der Feuerwehr.
Im Anschluss gibt es Kinderpunsch, Glühwein, Leberkäs-
Semmeln.



Die Gemeinde gratuliert:

Im Oktober

*Ehepaar Volker u. Wiltrud Philipsborn
zur Goldenen Hochzeit*

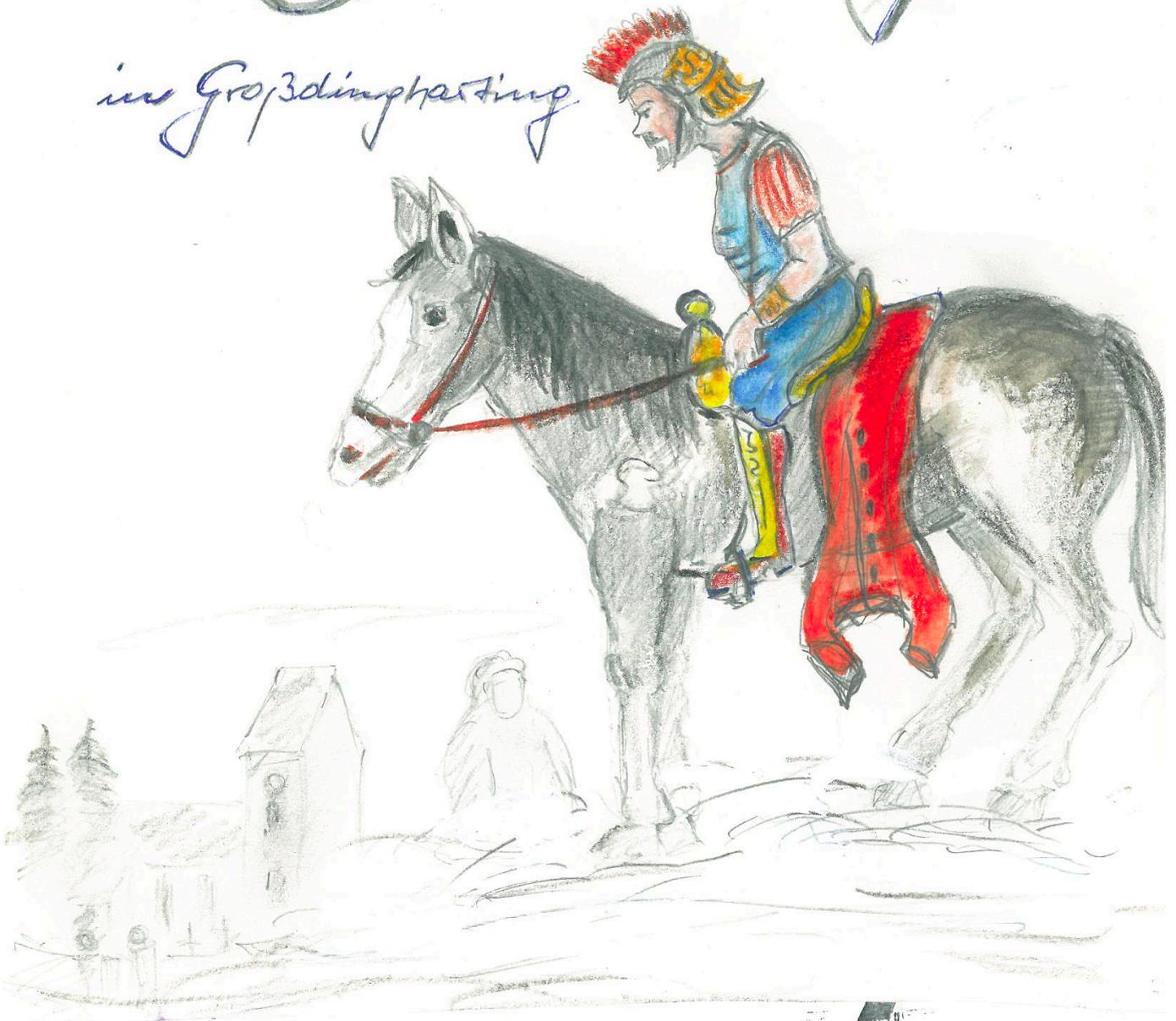
*Herrn Heinz Holneicher zum 80. Geburtstag
Herrn Eberhard Bild zum 85. Geburtstag
Herrn Karl König zum 85. Geburtstag
Herrn Alois Leitermann zum 80. Geburtstag
Frau Alice Matousek zum 80. Geburtstag*



Sankt -

Martinzieg

in Großdingharting



Kath. Pfarramt St. Laurentius
Großdingharting



K. Con



Naturjuwel Podelta



Foto: Claudia Höll

Das Weltnaturerbe an der italienischen Adria

Vortrag mit Claudia Höll

Montag, 6.11.2017 / 19.30 Uhr
Bürgerhaus Straßlach, Schulstr. 27



Claudia Höll begleitet uns auf eine eindrucksvolle Reise durch diese Schatzkammer der Natur mit Tier- und Pflanzenarten von atemberaubender Schönheit.